



vereins nachrichten 3/2025

Vogel des Jahres 2026.

Vogelgrippe auf dem Vormarsch

Wildvögel füttern

Neue Fischereivorschriften

PFAS im Zugersee nachgewiesen



Liebe Vereinsmitglieder



Die ersten Schneeflocken haben uns bereits berührt und die Nächte sind kalt und lang. Die Natur geht in den Winterschlaf und sammelt ihre Kräfte, um im nächsten Frühling mit neuem Elan zu erblühen. Das 2025 war für unseren Verein ein erfolgreiches, aber auch strenges Jahr. Gemeinsam haben wir es geschafft, den Naturschutzverein Sihltal erfolgreich auf Kurs zu bringen und auch zu halten. Eine grossartige Leistung unserer Vereinsmitglieder und des Vorstandes. Die Mitgliederzahl hat sich auf hohem Niveau eingependelt und beträgt zur Zeit rund 320 Personen. Davon entfallen 22 Kinder und Jugendliche auf unsere aktive Jugendgruppe. Herzlichen Dank an alle, welche in unterschiedlichster Form dazu beige tragen haben. Eine tolle Teamleistung!

■ Feuerwerksverbot ab 2026 in der Gemeinde Langnau

Mit einer 2/3 Mehrheit haben an der Dezember Gemeindeversammlung die Stimmberchtigten ein Feuerwerks verbot ab 2026 auf dem ganzen Ge meindegebiet beschlossen. Ein mutiger Schritt und eine Wohltat für Natur und Mensch. Ein herzlicher Dank geht an Verena Hausherr, welche die Initiative einreichte.

■ Bedrückende News

Die Vogelgrippe ist in Europa wieder auf dem Vormarsch. PFAS (Ewigkeits chemikalien) in erhöhten Dosen vom

Egli und Hecht im Zugersee nachgewiesen. Der Kanton Zug erlässt ein Verkaufsverbot. Informationen dazu auf den folgenden Seiten.

■ Wildvögel füttern – aber richtig

Falsches Füttern kann den Vögeln auch schaden. Lesen Sie dazu den Beitrag der Vogelwarte Sempach.

■ BirdLife: Eisvogel zum Vogel des Jahres 2026 erkoren

Die meisten Stimmen hat der Eis vogel bekommen. Lesen Sie dazu den Kurzbericht, ein ausführliches Portrait dieses wunderschönen Vogels erwartet Sie in der Frühlingsausgabe 2026 des Vereinshefts.

■ Neue Fischereivorschriften im Kanton Zürich ab 2026

Die wichtigste Neuerung ist sicherlich das Hälterungsverbot von lebenden Fischen ab dem 01.01.2026. Das bedeutet, dass jeder entnommene Fisch umgehend korrekt getötet werden muss und nicht mehr lebend transportiert oder gefangen gehalten werden darf.

■ Gemeinderatswahlen Langnau 2026

Mit grosser Freude dürfen wir be richten, dass unser Vereinsmitglied



Christian Sailer für den Gemeinderat kandidiert. Lesen Sie dazu das Inter view unseres Ehrenpräsidenten André Mauley mit dem Kandidaten der Grünl iberalen Partei GLP.

■ Vogelkunde- den Nachwuchs fördern

Unser Nachbarverein aus Thalwil führt für 4. oder 5. Klässler einen mehr tägigen Vogelkundekurs durch, welcher Ende Januar 2026 beginnt. Sehr zu empfehlen. Ausschreibung zum Kurs in dieser Ausgabe.

■ Herzliche Einladung – Happy New Year

Herzliche Einladung an alle Mit glieder zum Weihnachtsapéro im Rest aurant Portofino Thalwil /26. Dezember

2025 ab 13.30 Uhr. Es erwartet Sie ein Gläschen Prosecco und etwas Feines zum Essen. Der Vorstand freut sich, zusammen mit Ihnen auf das neue Jahr anzustossen.

Zu den bevorstehenden Festtagen wünschen wir unseren Mitgliedern alles Gute, Besinnlichkeit und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches neues Jahr 2026. Damit verbinden wir auch unseren Dank für Ihre Treue zum Verein und Ihre stete Unterstützung. Die Natur braucht uns mehr denn je.

Im Namen des Vorstandes
Rolf Schatz, Präsident

Vogel des Jahres 2026

Eisvogel ist Vogel des Jahres 2026 – Botschafter lebendiger Gewässer

Zum zweiten Mal in Folge hat BirdLife Schweiz die Bevölkerung zur Wahl des Vogels des Jahres aufgerufen. Über 18'000 Personen beteiligten sich im Oktober 2025 an der Online-Abstimmung. Zur Wahl standen fünf Arten – allesamt Botschafter für naturnahe Fließgewässer: Eisvogel, Flussregenpfeifer, Gebirgsstelze, Uferschwalbe und Wasseramsel.



Das Rennen war äusserst knapp: Der Eisvogel siegte mit 30,47 %, nur 53 Stimmen vor der Wasseramsel (30,19 %). Es folgten Gebirgsstelze (16,37 %), Flussregenpfeifer (12,57 %) und Uferschwalbe (10,40 %).

Wir freuen uns, den Eisvogel in der Frühlingsausgabe unseres Magazins ausführlich vorzustellen. Die Wasseramsel, als Zweitplatzierte, wird in einer späteren Ausgabe porträtiert.

Text: Beatrice Lindauer

Foto: Beatrice Lindauer

Vogelgrippe

Vogelgrippe in Europa auf dem Vormarsch

Liebe Mitglieder

Die westeuropäische Zugroute ist derzeit von einer Vogelgrippe-Epidemie (H5N1) betroffen, welche insbesondere bei Kranichen eine erhöhte Mortalität verursacht. In Frankreich und Deutschland verendeten bisher bereits mehrere Tausend Kraniche. In der Schweiz wurde Anfang November bei einer Graugans am Bielersee der erste Vogelgrippefall der Saison bestätigt.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Ihnen folgende Verhaltensempfehlung mit auf den Weg geben: Wenn Sie sich an Gewässer aufhalten und dabei auf tote oder offensichtlich kranke Vögel stossen, berühren sie die Tiere nicht – für ihre eigene Sicherheit. Angesichts der aktuellen Vogelgrippe-Situation ist es wichtig besonders aufmerksam zu sein und Ihre Beobachtungen der Wildhut, dem Veteri-



Kranich © freepik

närdienst des Wohnkantons oder allenfalls der Polizei zu melden – besonders, wenn mehrere Vögel betroffen sind.

- Wildhut im Sihtal:
Hanspeter Reifler / 076 442 00 51
- Polizei: 117

Mit den besten Grüßen
André Mauley

Vogelwarte Sempach

Für Spenden:

Postkonto: 60-2316-1

IBAN: CH47 0900 0000 6000 2316 1



vogelwarte.ch

Gut aufgetischt

Selbst im Winter finden unsere Gartenvögel in einem naturnahen Umfeld genug Nahrung.

Dennoch ist das Füttern beliebt. Um den Vögeln rundum Gutes zu tun, ohne zu schaden, gibt es ein paar Punkte zu Nahrung und Hygiene zu beachten.

Draussen fallen grosse Schneeflocken und tauchen die Welt in Weiss. Was für uns Menschen stimmungsvoll ist, ist für Vögel herausfordernd. Viele Menschen möchten ihnen daher mit einer Futterstelle über die Runden helfen. Das Füttern ermöglicht direkten Kontakt zu den Vögeln und erlaubt spannende Beobachtungen. Daher spricht aus Sicht der Schweizerischen Vogelwarte nichts gegen die Winterfütterung, solange sie fachgerecht und massvoll erfolgt.

Es ist besonders wichtig, auf gute Hygiene zu achten sowie Futter und Standort des Futterhauses nach den Bedürfnissen der Vögel auszuwählen. Für einige gefiederte Freunde kann die Fütterung eine Überlebenshilfe sein, wenn eine geschlossene Schneedecke Nahrungsquellen überdeckt, der Boden gefroren ist oder eisiger Regen fällt. Vor allem im Sommer können Krankheitserreger im Kot und im Futter leicht-



© Beatrice Lindauer

Stieglitz auf natürlicher Nahrungssuche.

ter überdauern und die Ansteckungsgefahr von Vogel zu Vogel ist höher als im Winter. Daher rät die Vogelwarte von der Sommer- oder Ganzjahresfütterung ab.

Grundsätzlich sind Kleinvögel, die im Winter bei uns bleiben, gut an die Bedingungen angepasst und sie finden in einem naturnahen Umfeld selbst ausreichend Nahrung. Die Gäste am Futterhaus gehören meistens zu den häufigen Arten, deren Bestände stabil sind oder ansteigen, wie Amsel, Haussperling, Kohl- und Blaumeise. Die Probleme, unter denen gefährdete Vögel leiden, werden mit der Zufütterung nicht

behoben. Einen effektiven Vogelschutz erreichen wir nur mit der Aufwertung von Lebensräumen.

Sinnvoller ist es daher, den Garten oder Balkon mit einheimischen Pflanzen zu gestalten und schonend zu pflegen. Wo es heimische Dornensträucher gibt, Altgras stehen bleiben kann und im Herbst und Winter Beeren an den Sträuchern hängen, profitieren nicht nur Vögel, sondern auch Insekten, Spinnen und zahlreiche weitere Lebewesen.

Futterhaus-Modelle mit schmalen Krippen verringern das Risiko, dass Vogelkot mit dem Futter in Kontakt kommt und sich dadurch Krankheiten ausbreiten.



© Marcel Burkhardt

Feldsperlinge sitzen auf der vorgesetzten Stange aufgereiht, der Kot fällt auf den Boden.



© Marcel Burkhardt

Lassen wir im Herbst und Winter einige Früchte und Beeren an den Sträuchern, bietet dies den Vögeln natürliche Nahrung.

Die Amsel findet im naturnahen Garten einen reichgedeckten Tisch



© freepik

Fachgerechte Vogelfütterung

- Das Futter sollte möglichst der natürlichen Nahrung der Vögel entsprechen. Für Finken, Sperlinge und Meisen eignen sich Mischungen aus Sonnenblumenkernen und Hanfsamen. Amsel und Rotkehlchen nehmen gerne Äpfel, Baumnüsse, Haferflocken oder Weinbeeren an.
 - Um Krankheiten vorzubeugen, darf Vogekot nicht in Kontakt mit Futter kommen. Wir empfehlen daher Futterhäuser mit schmalen Krippen oder Futterstäulen. Das Gemisch aus Futterresten und Kot unter Futterhäusern sollte regelmässig weggeräumt werden.
 - Zum Schutz vor Feinden sollte das Futterhaus so platziert werden, dass im Umkreis von zwei bis fünf Metern keine Strukturen vorhanden sind. Nahe gelegene Rückzugsmöglichkeiten (Bäume, Sträucher) sind von Vorteil.
 - Hohe Temperaturen ermöglichen es manchen Krankheitserregern, besser in Wasser oder Futter zu überdauern, was eine Übertragung von Krankheiten von Vogel zu Vogel begünstigt. Daher rät die Schweizerische Vogelwarte von der Sommer- oder Ganzjahresfütterung ab.
 - Wer füttert, sollte das Futter täglich frisch auffüllen, am besten abends rund zwei Stunden vor der Dämmerung und so viel, dass es für 24 Stunden reicht.
- Weitere Tipps sowie Informationen zu den häufigsten Gästen an der Futterstelle finden Sie online in unserem Ratgeber-Bereich unter www.vogelwarte.ch/ratgeber sowie unter www.vogelwarte.ch/fuetterung-von-kleinvoegeln und www.vogelwarte.ch/garten.

**Wir Bankwerker
tragen viel
lieber soziale
Verantwortung
als Krawatten.**



Bankwerk seit 1841. bank)thalwil

Verkaufsverbot ausgesprochen

Zugersee- Hecht und Egli mit PFAS kontaminiert

Repräsentative Fischproben von Hecht und Egli aus dem Zugersee überschreiten eindeutig die vom Bund vorgegebenen lebensmittelrechtlichen Höchstgehalte für PFAS (sogenannte Ewigkeitschemikalien). Deshalb dürfen diese beiden Fischarten aus dem Zugersee ab sofort nicht mehr als Lebensmittel verkauft oder unentgeltlich abgegeben werden. Dies gilt sowohl für die Berufsfischer als auch für die Freizeitangler. Fische aus dem Ägerisee und aus Fischzuchten sind hiervon nicht betroffen.

Der Zugersee weist im Vergleich zu anderen Schweizer Seen hohe PFAS-Werte auf. Es gibt Hinweise, dass die PFAS-Einträge in den See früher höher als heutzutage waren. Die aktuellen PFAS-Einträge werden zurzeit untersucht. Ursachen dafür sind insbesondere belastete Standorte wie ehemalige Löschübungs- und Brandereignisplätze sowie frühere Fabrikareale. Fische aus dem Ägerisee und aus Fischzuchten sind hiervon nicht betroffen.



Egli (Flussbarsch), Foto Freepik

Fische beprobt

Im zweiten Halbjahr 2024 erhobene Stichproben ergaben, dass Raubfische aus dem Zugersee möglicherweise die lebensmittelrechtlichen PFAS-Höchstgehalte nicht einhalten, wie Ende vergangenen Jahres informiert wurde. Deshalb wurden zusammen mit den Berufsfischern, dem Amt für Wald und Wild (AFW) und dem Amt für Verbraucherschutz (AVS) weitere Untersuchungen vorgenommen, um verlässliche Angaben für die Fischerei zu erhalten. Die nun vorliegenden Resultate zeigen auf, dass bereits nach der ersten Hälfte der noch laufenden einjährigen Monitoringkampagne repräsentative Aussagen für einige Fischarten gemacht werden können.

Hecht und Egli betroffen

Probenentnahmen aus dem Zugersee zeigen, dass die PFAS-Höchstwerte bei Felchen aktuell eingehalten werden. Anders verhält es sich bei den Raubfischarten Hecht und Egli. Diese beiden Fischarten



Hecht, Foto Freepik

überschreiten eindeutig die vom Bund vorgegebenen lebensmittelrechtlichen PFAS-Höchstgehalte. Damit dürfen Hecht und Egli aus dem Zugersee ab sofort nicht mehr als Lebensmittel verkauft oder unentgeltlich abgegeben werden. Dies gilt sowohl für die Berufsfischer als auch für die Freizeitangler. Andere Fischarten werden weiter untersucht. Eine Neubeurteilung der Situation findet dann statt, wenn sich die PFAS-Werte im Zugersee ausreichend gesenkt haben und die genannten Fischarten eine PFAS-Belastung unterhalb der geltenden Höchstgehalte aufweisen.

Beim Verzehr PFAS-belasteter Fische aus dem Zugersee besteht zwar keine akute Gefährdung für die Gesundheit. Werden jedoch über Jahre immer wieder auch nur kleine Mengen dieser Stoffe aufgenommen, können sie mit der Zeit chronische Gesundheitsschäden verursachen. Der private Eigenverzehr bleibt erlaubt. Trotzdem sollte die Aufnahme aufgrund der Anreicherung dieser

Stoffe im Körper reduziert werden. Die Langzeitwirkungen von PFAS im Körper werden von der Wissenschaft zurzeit weiter erforscht.

Medienstelle des Kantons Zug

PIZZA-DOME-HASLEN

Holzofenrestaurant - Bar - Gartenterrasse

Eqüipa Christina und Walo Brunner presentare

Die Perle im Sihltal

Am traumhaften Albisnordhang liegt der Pizza Dome Hasle. Ein origineller Treff für alle. Im Western-Deko fühlt man sich bei Fajitas, Spätzlibrätzel und den besten Pizze wie in den Ferien. Salatküche vom Feinsten und viele Überraschungen ...

... und das jeden Tag
ab 17 bis 24 Uhr

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 713 10 03
Fax 044 713 18 11



PIZZA
DOME
Tel. 044 713 10 03

Neue Fischereivorschriften

FJV Bulletin Nr. 7, Oktober 2025

Die Tabelle zeigt die wichtigsten Änderungen im Fischereireglement (FR) und den Ausführungsbestimmungen für den Zürichsee (AB).

Gewisse Änderungen wurden sowohl im kantonalen Reglement wie auch in den Ausführungsbestimmungen vorgenommen.



Änderung	Bemerkungen / Erläuterungen
FR/AB Verbot der Hälterung von lebenden Fischen	Hältern von lebenden Fischen stellt einen latenten Konflikt mit dem Tierschutzstrafrecht dar. Die mobilen Kühlmöglichkeiten machen das Hältern heute unnötig.
FR/AB Untermassige Fische oder solche, die während ihrer Schonzeit gefangen werden, sind sofort sorgfältig und mit nassen Händen zurückzusetzen. Fische, die nicht zurückgesetzt werden, sind unmittelbar nach dem Fang fachgerecht zu töten.	Die Neuregelung erfolgt in Konsequenz des Hälterungsverbots (siehe oben).
FR/AB Verbot des Senknetzes	Auch beim Einsatz des Senknetzes wurden immer wieder Verstöße gegen das Tierschutzgesetz festgestellt.
FR/AB Bis zu fünf Köder pro Schnur/Zügel	Bisher durfte nur die Hegene als Montage mit mehreren Haken verwendet werden. Mit dieser Anpassung können u. a. auch beim Einsatz von modernen Spinnfischmethoden (z.B. Drop-shot) mehrere Haken und Köder eingesetzt werden. Es ist nur der Einsatz von Einzelhaken erlaubt.

Änderung	Bemerkungen / Erläuterungen
FR Wathosen und Watschuhe sowie Feumer (Kescher) müssen vor einem Gewässerwechsel vollständig trocknen. Zukünftig dürfen nur tote Köderfische verwendet werden, die aus dem Gewässer stammen, in dem sie verwendet werden.	Diese Regelungen sollen die Verschleppung von invasiven aquatischen Organismen sowie Krankheiten verhindern.
FR Schonzeit Zander: 1. April bis zum 31. Mai.	Der Zander als beliebte Zielfischart soll während der Laichzeit geschützt werden.
FR Pachtgewässer sind neu in die folgenden Revierkategorien eingeteilt: • F = Flüsse • G = Kleinseen, Weiher und Bäche mit gemischem Fischbestand • B = Bäche mit vorwiegendem Forellenbestand	Alle Pachtreviere wurden überprüft und der passendsten Revierkategorie zugeordnet (siehe Pacht- und Steigerungsbedingungen).
AB In Fliessgewässern der Revierkategorien G und B darf nur während der Forellengangsaison gefischt werden. Stehende Gewässer (Weiher) aller Revierkategorien dürfen ganzjährig gefischt werden.	
AB Für die Mündungsgebiete der wichtigsten Seeforellen-Laichgewässer gilt zukünftig in einem Radius von 100 Metern um den Mündungsbereich ein Fischereiverbot (Netz- und Sportfischerei) vom 16. November bis 31. Januar verboten.	Damit soll verhindert werden, dass laichbereite Seeforellen, die sich im Mündungsbereich dieser Fliessgewässer aufhalten, gefangen werden.

Für den Naturschutzverein Sihltal ist es von grosser Wichtigkeit, dass die Belange des Naturschutzes direkt im Gemeinderat eingebracht werden und vertreten sind.

Bislang war das durch den langjährigen GR Rolf Schatz sichergestellt, welcher nun nach 16 Jahren zurücktritt.

Der NV-Sihltal unterstützt die Wahl von Christian aus vollem Herzen.

Mit grosser Freude dürfen wir berichten, dass unser Vereinsmitglied Christian Sailer für den Gemeinderat kandidiert. Lesen Sie dazu das Interview unseres Ehrenpräsidenten André Mauley mit dem Kandidaten der Grünliberalen Partei GLP.

Lieber Christian

Es freut unseren Verein sehr, dass du dich für dieses wichtige Amt zur Verfügung stellst.

Du bist verheiratet, hast zwei Kinder und dozierst an der ETH Zürich. Aufgewachsen bist du im Oberrengg und hast deine ganze Schulzeit in Langnau verbracht. Du kennst also die Gemeinde bestens.

Welches Ressort im Gemeinderat würde dich am meisten interessieren?

CHS: Mich interessieren besonders die Bereiche Raumplanung, Umwelt und Infrastruktur, weil sich dort entscheidet, wie nachhaltig und lebenswert Langnau bleibt. Als Geograf und Geoinformatiker arbeite ich seit vielen Jahren mit räumlichen Fragestellungen – im Feld, am Computer und als Dozent an der ETH Zürich im Bereich Raumentwicklung. Dieser Hintergrund hilft mir, Zusammenhänge zu erkennen, Probleme sauber zu analysieren und tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Darum sehe ich mich vor allem im Infrastrukturressort, aber auch in den Bereichen Hochbau & Planung sowie Liegenschaften, wo ich mein Fachwissen einbringen und neue Impulse setzen kann.

Wo liegen deine Schwerpunkte für die Gemeinde?

CHS.: Meine Schwerpunkte liegen in drei Bereichen:

Erstens möchte ich die wertvolle Arbeit von Rolf weiterführen und Langnaus Grünräume gezielt stärken. Dazu gehören punktuelle Aufwertungen mit lokalem Pflanzenschnittgut (z.B. aus dem Streumätteli), der Erhalt von Hochstammbäumen sowie eine ökologische Aufwertung des Schulareals. Besonders wichtig sind mir lebendige, familien-

freundliche Quartiere mit naturnahen Spiel- und Begegnungsorten – sie fördern Biodiversität und Umweltbildung gleichermaßen.

Zweitens setze ich mich für kluges Wachstum ein. Langnau braucht mehr gut geplanten Wohnraum, weil sich Haushaltsgrössen und Bedürfnisse verändern. Die Modernisierung der Ver- und Entsorgung, die Rolf angestoßen hat, möchte ich rasch und konsequent fertigbringen – ebenso die Umsetzung der Energieplanung.

Drittens braucht es eine verantwortungsvolle Finanz- und Infrastrukturpolitik. Investitionen sollen so geplant werden, dass sie ökologische und ökonomische Synergien ermöglichen, wie es die Lichtstrategie vorgemacht hat. Eine offene und regelmässige Kommunikation mit der Bevölkerung ist mir dabei besonders wichtig.

Als aktiver Outdoorsportler weiss ich, wie entscheidend intakte Natur für unser Wohlbefinden ist – und genau das möchte ich für Langnau erhalten und weiterentwickeln.

Wo siehst du den grössten Handlungsbedarf?

CHS.: Langnau steht vor wichtigen Weichenstellungen: Über hundert Millionen Franken werden in den nächsten zwanzig Jahren investiert. Den grössten Handlungsbedarf sehe ich in drei Bereichen:



Christian Sailer, Dr. sc. ETH Zürich

Geb.: 01.09.1980

Verheiratet, 2 Kinder

Webseite: christiansailer.ch

Mail: c.sailer@gmx.ch

• Eine klare und langfristige Gemeindeentwicklung:

Wir brauchen einen Masterplan – eine ganzheitliche und transparente Strategie für Schulen, Infrastruktur, Energie und Verkehr. Nur so können wir Investitionen sinnvoll priorisieren und finanziell tragbar umsetzen. Dabei darf unsere grüne Umgebung ein wesentlicher Standortvorteil Langnaus, nicht vergessen gehen.

- Ein lebendiges Dorf und ein starkes Gewerbe:

Langnau verdient attraktive Begegnungsorte, die Menschen zusammenbringen. Läden und Dienstleistungen sollen nicht nur erhalten, sondern gezielt gestärkt werden. Ein Zentrumskaffee inmitten eines kleinen, duftenden Kräutergarten wäre eine Weiterentwicklung des heutigen Foodtruck-Konzepts.

Auch das Gewerbe in der Peripherie – insbesondere die zahlreichen Gärtnereien, ein Markenzeichen Langnaus – braucht gute Rahmenbedingungen. Mit einer klugen Bau- und Zonenordnung und einer aktiven Standortpolitik können wir zudem beim Bahnhof ideale Voraussetzungen für innovatives Gewerbe schaffen.

- Sicherer Verkehr und eine nachhaltige Energiewende:

Wir müssen sichere Wege und Treffpunkte für alle Generationen schaffen. Als Bewohner des Dorfplatzes erlebe ich das Elterntaxi-Problem täglich – es gefährdet Kinder und Erwachsene und belastet das Zentrum. Hier braucht es konkrete Lösungen.

Auch bei der Energiewende kann Langnau mehr erreichen: Mit gezielten Kampagnen und guter Beratung sollen Eigentümer:innen und Mietende schneller auf erneuerbare Energien umsteigen.

Wenn du drei Wünsche frei hättest für die Gemeinde, was würdest du dir wünschen?

CH.S.: • Ein lebendiges und schönes Dorfzentrum, in dem man sich trifft, einkauft, arbeitet und sich wohlfühlt –



© Nino Kündig

mit vielfältigem Gewerbe, attraktiven Räumen, regelmässigen Anlässen und eben, der duftende und mobile Kräutergarten.

- Ein Langnau, das seine Grünräume pflegt und stolz zeigt – als echte Standortstärke und tägliche Erholungsqualität für alle Generationen.

- Eine konstruktive, transparente Gemeindepolitik, die Herausforderungen offen kommuniziert, faktenbasiert entscheidet und die gesamte Bevölkerung frühzeitig einbindet.

Kurz: Ein Langnau, das grün denkt, liberal handelt und selbstbewusst nach vorne schaut.

Lieber Christian

Wir danken herzlich für das Interview und drücken dir die Daumen für die Wahlen.

André Mauley,

Ehrenpräsident des NV-Sihltal



Natur- und Vogelschutzverein Thalwil



Kindervogelkurs

für 3. – 4. KlässlerInnen

Möchtest du Vögel kennenlernen und mehr über sie erfahren? Dann komm doch mit uns auf Erkundungstour im Dorf, im Wald, am Wasser.

Wir werden dir dabei viel Spannendes über die Vögel erzählen und lernen sie zu beobachten.

Wann? Samstag, 31.01./ 07.03./ 11.04./ 02.05. 9 – 12 Uhr

Wo? Treffpunkt Gemeindebibliothek Rosengarten Thalwil

Kosten? Fr. 75.- (inklusive Busfahrten, Broschüre, Material)

Wir freuen uns auf dich!

Margret Müller (079 586 68 30), Fränzi Müller

Besuche auch unsere Internet-Seite: www.nvthalwil.ch

Anmeldung Kindervogelkurs

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ Alter/ Klasse: _____

Handynummer der Eltern: _____

E-Mail: _____

Kannst du einen Feldstecher mitnehmen? Ja Nein

Hast du einen Lieblingsvogel? _____

Datum: _____ Unterschrift Eltern _____

Anmeldung bis 31.12.25 an margret.mueller@hispeed.ch oder

Seehaldenstr. 12, 8800 Thalwil

Stunde der Wintervögel

Stunde der Wintervögel 9.–11. Januar 2026

Die nächste «Stunde der Wintervögel» findet vom 9. bis 11. Januar 2026 statt. Wir freuen uns jetzt schon auf eine rege Teilnahme!

Welche Vögel besuchen im Winter unsere Gärten? Wer turnt in den Bäumen herum und wer sucht da auf dem Boden nach Würmern? Vom 9. bis 11. Januar 2026 sind alle aufgerufen, genau dies herauszufinden. Die BirdLife-Aktion «Stunde der Wintervögel» wird schweizweit durchgeführt. Viele hundert Beobachterinnen und Beobachter, Einzelpersonen, Familien oder auch Schulklassen oder Bürogemeinschaften haben in der Vergangenheit



schon mitgemacht. Die Aktion ist kein reines Schweizer Projekt, denn sie wird zeitgleich auch in weiteren Ländern durchgeführt, so in Deutschland, Österreich, Tschechien oder der Slowakei.

Machen auch Sie dieses Mal mit! Alle Infos finden Sie auf:
www.birdlife.ch/de/content/stunde-wintervoegel

Autor: Bird Life Schweiz

Stunde der Wintervögel Zähl mit uns!



Panflötenklänge Jörg Frei

Musik für Ihren Anlass
seit über 30 Jahren...

Hochzeit, Taufe, Vernissage, Rituale, kirchliche
Anlässe, Konzert, Abdankungen, Schifffahrt, Apéro...
Panflötenbau & Unterricht

Mobil: 079 218 10 22

www.panevolution.ch



Heinz Gresser GmbH

Umbauten · Renovationen
Cheminéebau · Keramische Wand- und Bodenbeläge

Postfach · 8135 Langnau am Albis · Telefon 044 713 01 09
Fax 044 713 09 24 · www.heinzgresser.ch · info@heinzgresser.ch



Buntspecht © Foto: Frank Derer

Restaurant
Bahnhof
Ahmet Özgül

Schweizer Küche
Neue Dorfstrasse 1, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 3131
oezguel64@gmail.com

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 07.00 – 23.30 Uhr
Sa 09.00 – 23.30 Uhr

**Piano Wolfensberger
mit neuem Auftritt.
Jetzt stimmt's.**

Piano Wolfensberger
Klavier- und Flügelservice
Langnau am Albis
www.piano-wolfensberger.ch

Ihr zuverlässiger Partner im Holzbau

widmer
ZIMMEREI AG, LANGNAU A/A

Sihltalstrasse 110 · 8135 Langnau a/A · Telefon 044 713 06 06 · Fax 044 713 06 39
info@widmer-zimmerei.ch · www.widmer-zimmerei.ch



MALER



BLUM
Marcel Blum

Telefon +41 43 377 92 47
Mobile +41 79 218 07 64
info@malerblum.ch

malen • gipsen • tapezieren
dekorative Techniken / Stucco Veneziano

Taxi URS
Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

raschle
BLUMEN · PFLANZEN · GÄRTEN



GESCHENKIDEEN

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL · UZNACH

www.raschle.info

KEGA

Partyzelte
Festhallen
Partyservice
Geschirrservice
Kühlwagen

S. Keller, 8135 Langnau a/A, Tel. 044 713 01 70
kega-party@bluewin.ch / www.kega-party.ch

Impressum

Präsident: Rolf Schatz
rolfschatz@hispeed.ch
079 413'2946

Naturschutzverein Sihltal
Sihltalstrasse 60
Postfach 184
8135 Langnau am Albis

Konto:
Postfinance
(IBAN) CH10 0900 0000 1629 7597 1

www.nv-sihltal.ch

Nächste Nummer: Frühling 2026

